

# Post vom Ministerium an IG B 33

Interessengemeinschaft äußert sich zu Brief / Geplante Verbindungsstraße als Teil der Bündelungstraße

Von Lars Reutter

Haslach. Post vom Landesministerium für Verkehr und Infrastruktur (MVI) hat die Interessengemeinschaft (IG) B33/B294. Diesen Brief hat Sprecher Wolfgang Schmid an den Schwarzwälder Bote weitergeleitet. Thema ist vor allem die geplante Kreisverbindungsstraße zwischen Haslach und Fischerbach.

Hintergrund des Schreibens ist laut Schmid der Besuch von IG-Vertretern Ende November in Offenburg bei der Veranstaltung »Grün regiert – Halbzeitbilanz mit Winfried Hermann«. Die IG habe dort laut Schmid klar Stellung bezogen zu den Themengebieten Ortsumfahrung B33 Haslach beziehungsweise Hochwassergefahren und Kinzigdamm-Sanierungen in Haslach.

Interessant findet Schmid im Antwortschreiben vom MVI vor allem folgenden Absatz. Wörtlich heißt es dort in dem von Ministerialdirektor Hartmut Bäumer unterzeichneten Brief: »Diese (Anm. d. Red.: geplante Verbindungsstraße zwischen Haslach und Fischerbach) ist Bestandteil der Variante »Bündelungstrasse«. Durch diese Variante werde die bestehende Anbindung der K5357 an das übergeordnete Straßennetz in Bereich des Ortsteils Schnellingen getrennt. Die vorhandene Kinzigbrücke müsste im Falle einer Realisierung der »Bündelungstrasse« abgebrochen werden. Aus Sicht des Ministeriums mache die neue Ver-

Quelle: SchwaBo 22-02-2014



► Verbindungsstraße als Thema  
Die Interessengemeinschaft B 33 hat  
Antwort vom Land auf eine Anfrage  
erhalten.  
Haslach

Die Interessengemeinschaft (IG) B33/B294 macht immer wieder auf ihr Anliegen aufmerksam. Hier bei einer Aktion im September 2011. Foto: Reutter

bindungsstraße daher nur dann Sinn, wenn auch die Ortsumfahrung Haslach im Zuge der B33 als »Bündelungstrasse« realisiert werde, so Bäumer.

Der Ministerialdirektor erinnert dann an folgendes: Bei der Anmeldung der Maßnahmen für die Fortschreibung des Bundesverkehrsplans 2015 wurde Anfang Oktober 2013 von der Landesregierung sowohl die von der Straßenbauverwaltung favorisierte »Bündelungstrasse«, als auch der von der Gemeinde

Haslach geforderte Tunnel beim Bundesverkehrsministerium zur Prüfung eingereicht (wir berichteten).

Für die Fortsetzung der Straßenplanung bleibt laut Bäumer daher die Entscheidung des Bundes abzuwarten. Die Planungen für Haslach und seine Ortsteile würden aber hierdurch weder beeinträchtigt noch verzögert.

Bürgermeister Heinz Winkler war gestern nicht erreichbar. Zur Thematik Hochwasserschutz hatte er aber ebenfalls auf Anfrage Wolf-

gang Schmidts in der jüngsten Gemeinderatssitzung geäußert, dass der Planungsauftrag vergeben sei und man sich demnächst in großer Runde in Haslach treffen werde. Zudem gab er damals bekannt, dass die Betroffenen zu einem Runden Tisch eingeladen werden sollen. Zur Verbindungsstraße sagte er in der gleichen Sitzung, dass man noch nicht wisse, wie man auf den Beschluss der Fischerbacher Räte reagieren werde. Diese hatten sich in nichtöffentlicher Sitzung dafür ausgesprochen,

der Planänderung des Landratsamts zuzustimmen. Demnach soll die Verbindungsstraße die bestehende Straße im Mühlegrün nutzen. Als Bedingung stellten die Fischerbacher einen Kreisverkehr beim Bildstöckle und dass die Straße im Mühlegrün von parkenden Fahrzeugen frei bleibe und die Kurvenradien für alle Schwerlastler befahrbar seien. Dafür würde dann die Nordtangente durchs Kinzigvordland entfallen.

Der Haslachener Gemeinderat hatte sich trotz Bedenken einiger Schnellinger Bürger, aber auf Empfehlung des Schnellinger Ausschusses im Juni 2013 mit einer klaren Mehrheit grundsätzlich für eine neue Verbindungsstraße zwischen Haslach und Fischerbach ausgesprochen.

Damals hatten sich auch zwei Schnellinger Landwirte unter dem Punkt »Anfragen der Einwohner« zu Wort gemeldet, die sich Sorgen um den Fortbestand der Archebrücke machten und den Erhalt dieser »Lebensader« nach Haslach auch für landwirtschaftliche Fahrzeuge forderten.

Zugesichert wurde in der gleichen Sitzung, dass im Bereich der Archebrücke im Falle einer Realisierung der Straße dauerhaft eine Brücke für Fußgänger, Radfahrer und – falls kostenmäßig vertretbar – auch für den landwirtschaftlichen Verkehr bereitgestellt wird. Eine Sperrung der Archebrücke für den Autoverkehr solle auch erst dann erfolgen, wenn zeitgleich der Knoten Schnellinger Straße/Bollenbacher Straße/B33 im Bereich der Firma Gegg zum Beispiel in einen Kreisverkehr umgebaut sei.